



Aqua Ad Lavandum – In Brevi

Bei diesem Kurzfilm handelt es sich um ein Projekt, das man schon fast nicht mehr als Undergroundfilm bezeichnen kann. Geht man allein schon auf die Homepage des Filmes, so springen einem die zahlreichen Awards und Nominierungen zu verschiedenen Auszeichnungen auf verschiedenen Festivals ins Auge – und das nicht ohne Grund.

Bei „Aqua Ad Lavandum“ geht es um einen Mann, der einen Mord begeht und sich von seinen Taten buchstäblich reinwaschen will. Doch die Inkarnation seines schlechten Gewissens erschwert ihm die Aufgabe enorm. Die Handlung wurde sehr innovativ umgesetzt und der Hauptcharakter, gespielt mit einer beeindruckenden Überzeugungskraft von Alexander Schubert, erlaubt dem Zuschauer einen ungewöhnlich tiefen und fesselnden Blick in die Abgründe seiner Seele. Zeitweise kommt man sich vor wie in einer (gelungenen) Theatervorstellung. Was diesen Film zu etwas Besonderem macht ist, das nichts von alledem erklärt wird, man muss sich selbst ein Bild machen, was geschehen ist, selbst über das Gesehene nachdenken und interpretieren.

Das fantastisch gestaltete Set ist zum Teil digital erweitert und ein kompletter Charakter, das schlechte Gewissen nämlich, ist komplett computeranimiert, wobei Schubert auch dafür Modell stand. Dieser Film ist nicht nur etwas für Kurzfilmliebhaber, denn alle, die von Visual Effects begeistert sind, können sich in „Aqua Ad Lavandum“ wiederfinden. Spektakuläre Kamera, einzigartige Atmosphäre – der Film von Florian Metzner punktet mit Kriterien, die man nur selten in dieser Sparte findet. Wir haben es hier mit einem sehr künstlerischem, ästhetischen Werk zu tun, auf das man auf jeden Fall einen Blick werfen sollte. Mehr Informationen unter

www.aquaadlavandum.com KK

